

Ueber eine Methode der Erysipelbehandlung.

Von Dr. S. Tregubow in Charkow (Russland).

Nur Wenigen dürfte eine einfache und zugleich zweckmässige Behandlungsmethode des Erysipels bekannt sein. Trotz zweimaliger Publikation derselben durch Rabinowitsch hat sie die ihr gebührende Verbreitung nicht erlangt, abgesehen von Bulgarien, von wo sie her stammt und woselbst sie als Volksmittel bekannt ist.

Die Methode besteht darin, dass die von Erysipel behafteten Stellen der Einwirkung der Flamme bis zum Auftreten einer Verbrennung ersten Grades ausgesetzt werden.

Ich habe Gelegenheit gehabt, an zahlreichen Kranken mich von der erstaunlichen Wirkung dieser einfachen Methode zu überzeugen, und halte es deshalb für angemessen, die Aufmerksamkeit der Fachgenossen auf dieselbe zu lenken. Giebt doch bei dieser Krankheit keines der massenhaft vorgeschlagenen Mittel sichere Resultate. Das in der letzten Zeit besonders empfohlene Ichthyol besitzt die allgemein bekannten Nachtheile.

Zur Ausführung der in Rede stehenden Methode pflege ich ein kleines mit Spiritus angefeuchtetes Wattebäuschchen zu benutzen. Ich fasse dasselbe mit einer Péan'schen Pinzette, zünde an und führe im Abstand von ca. 1 cm von der betroffenen Haut herum. Es schadet nichts, wenn die Flamme die Haut berühren sollte. Sobald Schmerz auftritt, muss man auf eine andere Stelle übergehen, und das solange, bis die ganze von dem Prozess befallene Hautfläche der Einwirkung der Flamme ausgesetzt worden ist.

Manchmal kann man, je nach der Lokalisation der Krankheit, sich zu demselben Zweck einer gewöhnlichen Spirituslampe bedienen.

Die Sitzung muss etwa zwei- bis dreimal täglich wiederholt werden. Bei den meisten Kranken brauchte ich die Behandlung nicht über zwei Tage fortzusetzen.